

Eltern-Kind-Gruppe Kirchgasse in der Brandenburger Innenstadt Bildung von Anfang an

„Es geht ein heimlicher Strom zwischen Mutter und Kind. Drauf schwimmen stündlich Schiffchen auf und ab, beladen mit köstlichen Gütern wie Lächeln, Zunicken, übers Haar streichen, Hosenflicken, Blumenbringen, Füttern, Fragen und Antworten.“

Ludwig Finkh

Vorwort

Die Familie prägt besonders in den ersten Lebensjahren die Bildungs- und Lernprozesse von Kindern. Eltern und Kinder brauchen dafür eine besondere Form der Aufmerksamkeit und Unterstützung. Eine Antwort darauf sind u.a. die „Eltern - Kind – Gruppen“, denen in der Fachöffentlichkeit zunehmend größere Bedeutung beigemessen werden.

Das vorliegende Konzept baut auf den Erfahrungen unserer bisherigen Familienbildungsarbeit (Elternkindgruppe im Kinder- und Familienzentrum KiWi – Modellprojekt des MBS, PEKiP-Gruppen, Spiel- und Kontakt-Gruppen, Starke Eltern - Starke Kinder, Musikzwerge usw.) auf - immer mit dem Ziel, den Bildungsort Familie zu stärken.

In einer Eltern-Kind-Gruppe (EKG) entsteht ein Ort der Begegnung, an dem sich in einem klaren zeitlichen Rahmen Eltern und Kinder treffen können, um gemeinsam zu spielen und neue Erfahrungen zu sammeln. Eltern haben hier die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Freude zu erleben mit Kindern und Erwachsenen, durch Erfahrungsaustausch neue Handlungsmuster kennen zulernen, Elternrolle und Erziehungsaufgabe zu bedenken und zu diskutieren. Sie werden angeleitet, gemeinsam die Tagesstruktur für die Kinder zu gestalten und inhaltlich zu füllen und übernehmen vom ersten Tag an verbindlich und zunehmend Betreuungsaufgaben.

1. Räumlichkeiten

Die Eltern-Kind-Gruppe wird in Räumlichkeiten in der Innenstadt der Stadt Brandenburg an der Havel angeboten. Die Lage ist zentral und gut zu erreichen zu Fuß, mit dem Fahrrad/PKW oder öffentlichen Verkehrsmitteln von allen Wohngebieten der Stadt Brandenburg aus. Die Räumlichkeiten sind groß, hell und freundlich und für die Gruppenarbeit mit Eltern und Kindern gut geeignet. Sie bestehen aus einem Gruppenraum mit Nebenraum, einem Kinderbad mit Wickeltisch und Toilette, komplett ausgestatteter Küche sowie einem Werkcafé für die pädagogische Fachkraft und die Eltern.

In den Räumen der EKG ist der gemeinsame Aufenthalt von Eltern und Kindern erwünscht, die Ausstattung wird dementsprechend ausgelegt. Ein angrenzender Hof ist ebenfalls vorhanden, mit kleiner Sitzgelegenheit zum draußen sitzen bei schönem Wetter und zum Spiel der Kinder; für das Bewegungsspiel im Freien können mehrere umliegende öffentliche Spielplätze genutzt werden; eine Kooperation mit einer Nachbar-Kita zur Spielplatznutzung mit entsprechender Sachkostenbeteiligung wird angestrebt.

Alle Räume entsprechen baulich und funktionell den Anforderungen für den Betrieb einer Kindertagesstätte im Land Brandenburg; eine Betriebserlaubnis durch das Landesjugendamt wird beantragt.

2. Inhaltlicher Schwerpunkt der Eltern-Kind-Gruppe

Die Eltern-Kind-Gruppe knüpft an die Lebenssituationen der Familien an und soll wesentliche Lerninhalte für Eltern und Kinder bieten. Die Eltern erhalten niedrigschwellige und strukturierende Anregung und Anleitung, beginnend mit dem wiederkehrenden Start eines jeden Tages in Form eines Begrüßungsspieles / Morgenkreis und im Tagesverlauf. Vom ersten Tag an sind die Eltern einbezogen, werden selbst aktiv und zunehmend eigenständig tätig. Ziel ist die Übernahme der Verantwortung für die Kinder der Gruppe als „Kinderbetreuung auf Gegenseitigkeit“.

Eine - betriebslaubnispflichtige - Kinderbetreuung im Sinne des §45 KJHG ist zumindest zeitweise mit intendiert. Die Möglichkeit der Kinderbetreuung innerhalb der gesamten Tagesstruktur incl. offener Spielzeit umfasst einen durchschnittlichen Zeitraum von täglich sechs bis sieben Stunden.

Konzeptionelle Grundlage ist das Rahmenkonzept des Trägers „Krippe“; eine Einrichtungskonzeption wird erstellt unter zusätzlicher Anwendung der Empfehlungen (Entwurf) des Bbg LJHA.

In der Eltern-Kind-Gruppe werden sozialraum- und schichtenübergreifend Begegnung, Akzeptanz und Voneinander-Lernen ermöglicht. Ansatz, Methoden und Zugänglichkeit sind an ursprünglichen familiären Ressourcen orientiert und unabhängig von materiellen Voraussetzungen. Im Sinne von Empowerment werden alle Familien angenommen und qualifiziert. Die Möglichkeiten, zur Bildung von Kindern und zum Gelingen des Miteinanders beizutragen sind unabhängig von einer

Schichtzugehörigkeit – Bindungsaufbau und gelingende Erziehung beruhen zuallererst auf menschlichen Tätigkeiten, die ohne materiellen Aufwand geleistet werden können. Gelingender Bindungsaufbau und gelingende Erziehung und Bildung von Kindern stellen ein für Eltern hohes und direkt erlebbares Gut dar.

Für die Kinder gibt es Raum zum Lernen und Sich-Ausprobieren, für eine kindgemäße Tagesstruktur einer Kindergruppe und für freies Spiel mit ihren Eltern, anderen Kindern und Erwachsenen. Die Begegnung in der Eltern-Kind-Gruppe ermöglicht den Kindern die Erweiterung der Bildungserfahrungen aus der Familie und bietet neue Möglichkeiten, sich aktiv und auf vielfältige Weise mit ihrer gegenständlichen und sozialen Umwelt auseinander zu setzen.

Die pädagogische Fachkraft hat Vorbildfunktion, ist Begleiter der Gruppe und Anleiterin für Bildung, Betreuung und allgemeine Kinderpflege. Sie ist Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Kind; sie berät und vermittelt gegebenenfalls an andere Fachkräfte und Einrichtungen weiter. Es wird auf eine klare Abgrenzung geachtet:

- zwischen den Strukturen des Gruppengeschehen, die im Interesse der sehr kleinen Kinder einen ruhigen Schutzraum bieten müssen. In diesen gibt die Fachkraft die wesentlichen Inhalte und den Tagesablauf vor und gestaltet die Gruppenbildungsprozesse aktiv mit (Öffnungszeiten für „angemeldete Kinder“)
- und den Zeiten und Räumen, in denen ein offenes Angebot für Besucher, neue Interessenten und Informationssuchende vorgehalten wird („Öffnungszeiten für Beratung und Kontakt“).

Wir wollen

- Erziehungskompetenzen der Eltern stärken,
- Raum für Erlebnisse von Eltern mit ihren Kindern schaffen,
- der sozialen Isolation von Eltern mit Kindern in den ersten Lebensjahren entgegenwirken,
- einen vertrauten Ort schaffen, in dem Gefühle, Empfindungen und Wünsche erkannt, verstanden und begleitet werden,
- Bildungs- und Lernprozesse von Kleinkindern fördern,
- Wissen über Entwicklungsprozesse von Kindern vermitteln,
- anregen, über das Miteinander in der Familie und den Umgang mit Kindern nachzudenken,
- Risikolagen rechtzeitig erkennen,
- ein partnerschaftliches Miteinander in der Gruppe aufbauen und festigen,
- Verantwortung, Zuständigkeiten und Zuverlässigkeit seitens der Eltern für die verschiedenen Aufgaben in der EKG anregen und festigen
- Regelmäßige Teilnahme am Gruppenleben vereinbaren.

Kindererziehung wird heute nur noch selten in der Familie oder Nachbarschaft erlebt und benötigt Anregungen und Vorbilder – die Eltern hier in der Gruppe und von den Fachkräften bekommen. Die Elternkindgruppe trägt hier – insbesondere bei Eltern, die aus Ein-Kind-Familien stammen oder Unterstützungsbedarfe haben, zur Überwindung von Isolation und Vereinzelung von Eltern bei.

Informationen, die für Eltern mit kleinen Kindern interessant sind, werden in der Eltern-Kind-Gruppe gezielt und konzentriert verfügbar gemacht. Das sind Themen wie: Entwicklungsfenster bei Säuglingen, der Bezug von Leistung aufgrund des Familienpasses oder des Bildungs- und Teilhabepakets, Vorsorgeuntersuchungen, Stillgruppen, Einschlafrituale, Elternberatung, Durchschlafen, Aufnahme in Kindertagesstätten, Verfügbarkeit von Kitaplätzen, Gesichtspunkte zur Auswahl der Kita, Eingewöhnung, etc..

Diese Informationen werden mit wenigen Ausnahmen nicht offensiv beworben und können von jungen Eltern oft nur mit großer Mühe oder zu spät aufgefunden werden; die Anwendung gerät im Austausch mit anderen Eltern leichter.

Zentrale Elemente von Eltern-Kind-Gruppen sind:

- Die gleichzeitige Anwesenheit beider Adressatengruppen – Eltern und Kinder. Die gleichwertige Wahrnehmung der unterschiedlichen Bedürfnisse erfordert eine differenzierte methodische Umsetzung in der Gruppenarbeit.
- Das gemeinsame Tun aller Beteiligten. Die Eltern sollen erfahren, dass bei einem anregungsreichen und ermutigenden sozialen Umfeld die natürliche Neugier der Kinder erhalten bleibt und dass Kinder sich mit anderen Kindern zusammen erfolgreich entwickeln.
- Die Einführung von Rhythmen in die Tagesstruktur – viele Familien wollen nach der geschützten Phase der Elternzeit perspektivisch wieder arbeiten gehen. Das Angebot der Eltern-Kind-Gruppe gibt Eltern die Möglichkeit, in Inhalt und Zeitstruktur die an ihren Bedürfnissen orientierten Zwischenschritte zur strafferen Struktur des Arbeits- und Krippenalltags zu gehen.
- Die Selbstbestimmung von Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder in Orientierung am Fach- und Verweisungswissen pädagogischer Fachkräfte.
- Der Gruppeneffekt beim Lernen von Eltern untereinander – angefangen von Fingerspielen bis hin zu Strategien für Kinderbetreuung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Kinderbetreuung „auf Gegenseitigkeit“ – bei erfolgreichem Bindungsaufbau wird die Kinderbetreuung zwischen den Eltern organisiert.

3. Struktur des Bildungs- und Betreuungsangebotes

3.1 Tagesstruktur (rechtsanspruchserfüllende EKG*¹)

8.30-9.00	9.00-9.30	9.30-11.00	11.00-12.00	12.00-14.00	14.00-15.00
Ankommen	Morgenkreis	Spielzeit und Aufenthalt im Freien	Mittag / Abholen	Mittagsschlaf / Familienzeit	Aufstehen, Spielzeit, Vesper ab 15 Uhr offene Spielzeit (mit ext.) bis 16 Uhr
Angebote im Rahmen der Grundsätze elementarer Bildung				Angebote im Rahmen der Grundsätze elementarer Bildung	

Parallel sind die Arbeitsaufgaben der Fachkraft – im Tagesablauf verzahnt:

- Öffnung der Räumlichkeiten, Sprechzeit, Vorbereitungen
- Büroarbeitszeit, Anfragenbearbeitung,
- Gewährleistung von Still- und Gesprächszeit
- Angeleitete Bildungsanregungen und Förderangebote in geschützter Gruppensituation; Ausklang der Gruppensituation

sowie in Abstimmung mit den Erfordernissen der aktuellen Gruppensituation (wird jeweils aktuell publiziert)

- Beratungsangebot,
- Elterntreff als Krabbelgruppe oder
- zeitweise offener Treff mit freier Spiel-/Beschäftigungsmöglichkeit.

3.2 Publierte Öffnungszeiten für die Allgemeinheit

Montag bis Freitag

Eltern-Kindergruppe (auf Anmeldung)	9.00 - 12.00	Mittagsruhe / Familienzeit	14.00 - 16.00; Fr. bis 15 Uhr
Anlauf- und Beratungsstelle	10.00 – 11. 00	und	13.00 – 15.00; Fr. bis 14 Uhr

¹ Entspricht 37,5 Stunden gesamte Öffnungszeit der EKG

3.3 Erklärung wichtiger Eckpunkte der Tagesstruktur

- Begrüßungsspiel/
Morgenkreis: Mit diesem zeitlich immer gleichen gemeinsamen Start wird ein Anfangspunkt gesetzt. Dieser wird durch den Ton einer Glocke oder ähnliches verstärkt. Alle Anwesenden wissen „Konzentration - jetzt geht es los!“. Durch gemeinsames Zusammensitzen und Singen/Spielen wird die Aufmerksamkeit auf die Gruppe gelenkt. Dabei soll sich ein Gruppengefühl entwickeln und verfestigen, für die sehr kleinen Kinder soll eine ruhige Atmosphäre geschaffen sein.
- Anleitung Die Fachkraft bietet und regt Bildungsangebote an und unterstützt bei der Umsetzung. Sie gibt einen verbindlichen Rahmen vor, leitet und begleitet diesen bei Erfordernis; sie zieht sich entsprechend der wachsenden Führung des Gruppengeschehens durch die Eltern nach und nach zurück. Im Zuge wachsender Fähigkeiten der Eltern zur Steuerung des Gruppengeschehens und/oder bei abgeschlossenen Eingewöhnungszeiten tritt die Fachkraft zurück – beim Hinzutritt neuer Eltern mit ihren Kindern ist wieder mehr Aktivität der Fachkraft erforderlich.
- Offenes Angebot/
freies Spiel: Eltern und Kinder entscheiden selbst, was sie tun wollen und nutzen Anregungen des Fachpersonals. Fantasieanregende Dinge und Materialien stehen zur Verfügung und es kann sich eigene Kreativität entwickeln. Jedes Kind kann bei ausreichendem Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden weitgehend seinen Interessen nachgehen, ohne dass Dinge vorgegeben werden.

3.4 Regeln

Das Entwickeln einer festen Gruppe ist gewollt, um das für die gegenseitige Kinderbetreuung nötige Vertrauen und den Beziehungsaufbau mit den Kindern zu ermöglichen.

Im offenen Treff werden „neue“ Eltern-Kind-Paare willkommen geheißen zum Schnuppern und um sich zu informieren.

Um die Kleinstkinder nicht zu überfordern, ist eine gleichzeitige Anwesenheit von bis zu 10 Kleinkindern mit 2-4 Elternteilen aus pädagogischen Gesichtspunkten möglich; darüber hinaus sind bis zu 2 Kinder mit je einem Elternteil als Gäste willkommen.

Nach und nach übernehmen die Eltern für den Ablauf bzw. den Inhalt des Gruppengeschehens Verantwortung; z.B. zum Morgenkreis Lieder aus eigenen Kindertagen mitbringen, Spiele vorschlagen und durchführen. Wichtig ist dabei, die Ressourcen und Fähigkeiten der Eltern zu erkennen, einzubeziehen und zu fördern. Die sich im Laufe der Eltern-Kind-Gruppen-Tage herausbildende Dynamik,

Schwerpunkte und Eigenarten werden durch die Fachkraft wahrgenommen, notwendige Interventionen oder Wissensvermittlungen werden von ihr geplant und eingebracht.

Grundsätzlich betreuen die Eltern in gegenseitiger Verantwortung ihre Kinder. Voraussetzung ist dabei eine auf Dauer und Regelmäßigkeit angelegte Mitarbeit – die sich in einem verbindlichen „Mitwirkungsplan“ widerspiegelt.

Gemeinsame Mahlzeiten fördern das Erleben von Gemeinschaft und Verantwortungsübernahme – der gemeinsame Mittagstisch für Eltern, Kinder und Fachkräfte ist ein wichtiges Gestaltungsmittel. Gemeinsame Planung und tageweise gemeinsames Kochen unterstützen dies. Eltern gehen in die Verantwortung und Mitwirkung im hauswirtschaftlichen Bereich ebenso wie in der Kinderbetreuung – dies kommt ihren unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten entgegen und ermöglicht Mitwirkung auf jedem Niveau.

Durch Anleitung und in Begleitung der pädagogischen Fachkraft werden durch die Eltern gemeinsam alle Bildungs- und Erziehungsaufgaben wahrgenommen, die keine umfassenderen Fachkenntnisse erfordern.

Die Fachkraft hat eine Beratungspflicht zur Bildung und Erziehung, Betreuung und Aufsichtsführung in der Eltern-Kind-Gruppe und ist Inhaber des Hausrechts.

Wir gehen davon aus, dass Eltern die EKG nach der Elternzeit zur Ermöglichung von Berufsstartaktivitäten oder von Teilzeitarbeitsverhältnissen als bedarfsgerechtes Angebot nutzen. Mit späterem Anstieg der Wochenarbeitsstunden oder einem durchschnittlichen Alter der Kinder über 1 ¾ Jahren rechnen wir mit dem langsamen Übergang in Regel-Kitas. Somit ist ständig mit einem Nebeneinander von Eingewöhnungsprozessen, „gestandenen mitarbeitenden Eltern“ und sich ablösenden Familien zu rechnen.

4. Bildung in der frühen Kindheit - Methoden

Kinder sind aktive Wesen, die sich von Geburt an ein Bild von sich und von der Welt machen. „Sie nutzen dafür alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und finden vielfältige Ausdrucksweisen. Aus sich selbst heraus besitzen Kinder umfassende Fähigkeiten, sich zu bilden.“ (MBSJ; Grundsätze elementarer Bildung)

Davon ausgehend, soll die Eltern-Kind-Gruppe die Bildungserfahrungen, die Kinder in der Familie erhalten, erweitern und ergänzen. Dazu sollen sowohl das Freispiel als auch angeleitete pädagogische Anregungen dienen. Den Kindern werden verschiedene Materialien und Dinge des täglichen Lebens angeboten, die ihre eigene Fantasie anregen, um sie kreativ werden zu lassen, ohne dass vorgegeben wird, wie gespielt werden soll.

Während im Freispiel jedes Kind seinen spontanen, individuellen Interessen nachgeht, wird mit dem pädagogischen Angebot die Aufmerksamkeit auf die Gruppe

und die gemeinsame Sache gelenkt. Fingerspiele, Lieder singen, Bewegungsanregungen, Geschichten vorlesen und Obst-Zwischenmahlzeiten zubereiten gehören zu den pädagogischen Anregungen.

Im Wechsel zwischen Zuschauen, Einzelspiel und dem gemeinsamen Tun der Kinder untereinander, zwischen Bewegung und ruhigen Phasen, zwischen dem Selbstaustprobieren und den ergänzenden Anregungen der Eltern steht die Freude am gemeinsamen Tun immer wieder im Vordergrund.

5. Zielgruppe und Bedarfe

Die „Eltern-Kind-Gruppe“ richtet sich an Eltern mit Kindern nach Ende der Mutterschutzzeit – nach unserer Erwartung in der Regel etwa ab 0,6 Jahre bis 2 Jahre. Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf können die Beratung – sowie in Abstimmung die Kinderbetreuung und Qualifizierung direkt nach der Mutterschutzzeit – idealerweise anknüpfend /überleitend an die Betreuung durch eine Hebamme / Familienhebamme nutzen.

Angesprochen sind Eltern mit ihren Kindern, die sich wieder in den Arbeitsprozess integrieren wollen – UND Eltern, die unabhängig von Berufstätigkeit für sich und ihr Kind einen Ort wünschen, den sie mitgestalten und füllen wollen, die Lust haben am gemeinsamen Tun mit Kindern! (Zur Zeit haben wir konkrete Anfragen von Eltern aus dem Wohngebiet Innenstadt bzw. von Eltern die beispielsweise Angebote im Kinder- und Familienzentrum nutzen. Wir erwarten Eltern vor allem aus dem (fußläufigen) Innenstadtbereich sowie den angrenzenden Stadtteilen; wir sind offen auch für Familien aus dem gesamten Stadtgebiet oder umliegenden Orten / Ortsteilen.

Eltern von Kleinkindern sind gefordert, dem zunehmenden Explorationsbedürfnis der Kinder hinreichend zu genügen und die Autonomieprozesse ihrer Kinder angemessen zu begleiten. Für diese Anforderung ist die vorgestellte Gruppenarbeit ideal. Eltern erhalten die Möglichkeit, in der Gruppe ihr Erziehungsverhalten zu reflektieren und Kinder können ihre bisherigen Bildungs- und Lernprozesse in der Gemeinschaft festigen, vertiefen und erweitern.

6. Entwicklungsziele und Ausblick

Mit dem Konzept wird das Ziel verfolgt, die institutionalisierte und die familiäre Bildung und Förderung von Kindern miteinander zu verknüpfen. Ein weiteres übergeordnetes Ziel ist es, Eltern für Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder zu sensibilisieren.

Eltern sollen die Möglichkeit erhalten, wahrzunehmen, wann es sinnvoll ist, Bildungsinhalte vorzugeben bzw. auf die Selbstbildungsprozesse der Kinder zu achten. Die individuellen Besonderheiten der Kinder sollen beachtet, anerkannt und unterstützt werden.

Eltern sollen durch vermitteltes Wissen (durch die Fachkraft oder andere Eltern) qualifiziert werden, selbstständig das Tagesgeschehen in der Eltern-Kind-Gruppe zu gestalten (z.B. Begrüßungsspiel/Morgenkreis) und die Betreuung anderer Kinder zu übernehmen. Nach einer zeitlich variablen Kennlernphase werden sich Bindungen zwischen den anwesenden Kindern und den Erwachsenen (teilnehmende Eltern bzw. pädagogische Fachkraft) entwickeln. Diese ermöglichen die Betreuungsübernahme der Kinder durch die neu hinzugewonnenen Vertrauenspersonen in der Eltern-Kind-Gruppe. Eltern haben dann die Möglichkeit, die freie Zeit für wichtige Erledigungen (Vorbereitung der Arbeitsaufnahme, Behördengänge, Arztbesuche usw.) zu gebrauchen.

7. Kontrollaufgaben im Bereich des Kinderschutzes

Das trägerinterne Konzept zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung und das entsprechende Dokumentationsverfahren nach § 8a SGB VIII in der aktuellen Fassung ist Bestandteil der Arbeit. Wir sind als Träger dem Netzwerk „Frühe Hilfen“ der Stadt Brandenburg beigetreten und werden in der EKG entsprechend für und mit Familien tätig.

8. Personal und Qualifizierung

Die pädagogische Fachkraft (staatlich anerkannte Erzieherin; Qualifizierung für EKG und PEKiP) gehört zu einem Fachteam aus sozialpädagogischen Fachkräften im Kinder- und Familienzentrum (Diplom-Sozialpädagogin, Heilpädagogin, Erzieher mit Zusatzqualifikationen). Sie steht den Eltern und Kindern sowie den Nutzern der Anlauf- und Beratungssprechstunden täglich zur Verfügung (wöchentliche Arbeitszeit 30 Stunden). Die Verwaltungsmitarbeiter der angrenzenden Geschäftsstelle des Kinderförderverein Wir e.V. sowie des Kinder- und Familienzentrum KiWi sind darüber hinaus für Nachrichten und Informationen ansprechbar. Die pädagogische Fachkraft steht in enger Zusammenarbeit mit dem Personal der Spielkreise im Kinder- und Familienzentrum in der Wilhelmsdorfer Vorstadt.

Zum Selbstverständnis der Mitarbeiterinnen zählt, dass sie bereit sind, ihre pädagogischen Kompetenzen zu erweitern, indem sie ihr Fachwissen aktualisieren und entsprechende Weiterbildungen besuchen.

Eine Projektsteuerungsgruppe des Trägers supervidiert die Entwicklung des Standortes.

9. Kostenbeteiligung

Im differenzierten System der Kindertagesbetreuung ist die Betreuung von Kindern in EKG wegen der Mitwirkung der Eltern für die Betreuungsleistung im Grundsatz kostenfrei. Die Einbeziehung der Eltern für die Betreuung der Kinder erfolgt in gegenseitiger Verantwortung; mit dem Abschluss des Betreuungsvertrags verpflichtet sich jedes Elternteil zur Mitarbeit in der EKG.

Für Essen und Getränke sowie bestimmte weitere Sachkosten sind Kostenbeiträge der Eltern zu entrichten. Die Höhe der Beiträge für Essen, Getränke und Sachkosten wird den in den übrigen (Regel-)Kitas des Trägers zu entrichtenden Beiträgen angepasst - zuzüglich eines „Betreuungscent“ i.H.v. 20,-€ monatlich. Auf Antrag kann die Pauschale von 20,-€ analog zur Kita-Beitragsordnung bis auf die Höhe des monatlichen Mindestbeitrags für die Betreuung in Kinderkrippen des Trägers in der Stadt Brandenburg abgesenkt werden.

10. Evaluation

Zur Evaluation werden die erhobenen Daten über Besucher / Teilnehmer anonymisiert und systematisch dokumentiert. Dazu werden Befragungen der Eltern und Beobachtungen der pädagogischen Fachkraft als Datenquelle zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, Informationen über die Wirksamkeit der Eltern-Kind-Gruppenarbeit zu erhalten, um langfristig Prozesse zu optimieren.